

und LIEBMANN wurde dem Kassenwart einstimmig Entlastung erteilt.

Die darauffolgende Wahl ergab einstimmig Wiederwahl des Vorsitzenden Dr. BERGMANN (Arnstadt) und der Schriftführers LOTZE (Erfurt). — Anwesend 58 Mitglieder und Gäste. — Schluß der Versammlung gegen 17.30 Uhr. — Anschließend gemütliches Beisammensein im Alten Ratskeller.

E. LOTZE, Schriftführer.

Über das Ergebnis einer Zucht aus einer Kopula von *Zyg. trifolii* Esp. ♂ × *Pr. statices* L. ♀

Von K. Stamm, Solingen-Ohligs.

Durch einen Netzschlag fiel mir am 3. 7. 37 diese so merkwürdige Kopula in die Hände. Der Umstand, daß durch den Schlag mit dem Netz das kopulierende Paar sich nicht trennte und außerdem dieselbe noch zwei Stunden anhielt, bewog mich, eine Zucht zu versuchen.

Das Ergebnis war am 18., 27. und 29. 5. 38 je ein ♀ von *Pr. statices*. Intermediäre hybride Merkmale konnte ich an den Raupen ebenfalls nicht feststellen. Die Raupen waren von normalen *statices*-Raupen nicht verschieden. Die verpuppungsreife Raupe spann keinen festen Kokon, sondern ein weißes, durchsichtiges lockeres Gespinnst, aus welchem sich die Puppe vor dem Schlüpfen vollständig herausschob. Da allem Anschein nach das *statices*-♀ schon befruchtet war, und es sich daher um eine normale *statices*-Zucht handelte, dürften vielleicht nachstehende Daten von Interesse sein.

Die Eiablage fand statt am 4. bis 5. 7. Die Raupen schlüpften am 16. bis 17. 7. Die Eiruhe betrug 12 Tage. Als Futter reichte ich *Rumex acetosella*, bei welchem bis zur Überwinterung nur die Epidermis abgefressen wurde, nach der Überwinterung wurde an älteren Blättern bis zur ersten Häutung ebenfalls nur die Blatthaut abgeschabt, junge Triebe dagegen wurden vom Rand aus angefressen. Die Anzahl der Häutungen bis zur Winterruhe konnte ich nicht sicher feststellen, wahrscheinlich aber drei- bis viermal. Mitte Oktober wurde das Fressen eingestellt. Die Raupen spannen sich, wie das vor jeder Häutung geschah, ein Fußpolster, auf dem sie sich noch einmal vor der Winterruhe häuteten. Die Raupen fraßen nach dieser Häutung nicht mehr. Anfang Januar 1938 stellte ich fest, daß die übergroße Mehrzahl der Tiere eingegangen und mit einem nach Schimmel aussehenden Pilz überzogen waren. Nur drei Raupen nahmen Futter an, welche ich auch bis zum Falter bringen konnte. An Hand der drei übriggebliebenen Raupen konnte ich die Weiter-

entwicklung nach der Überwinterung festhalten. Zur besseren Übersicht, und um weitere Worte zu sparen, diene die nachstehende Tabelle.

	Futter- an- nahme	1. Häu- tung	2. Häu- tung	3. Häu- tung	Fressen ein- gestellt und Unruhe	Beginn des Ein- spin- nens	Ver- pup- pung	Falter
1. Raupe	2. 1.	24. 2.	10. 3.	23. 3.	4. 4.	?	3. 5.	♀ 27. 5.
2. Raupe	23. 1.	28. 2.	14. 3.	25. 3.	9. 4.	?	4. 5.	♀ 29. 5.
3. Raupe	23. 1.	28. 2.	14. 3.	26. 3.	5. 4.	9. 4.	24. 4.	♀ 18. 5.

Entomologische Beobachtungen im unteren Weserberglande.

Von *Friedrich Busse*, Beckedorf (Schaumburg-Lippe).

Am 17. Juni 1939 gelang es mir beim Abklopfen der Büsche am Südrande des Bückeberges bei Bad Eilsen im unteren Weserberglande (nicht zu verwechseln mit dem historischen Bückeberge bei Hameln) durch einen blitzschnellen Schlag einen großen Spanner der *Larentia*-Gruppe ins Netz zu bekommen. Da es ein ♀ war, wanderte derselbe oder vielmehr dasselbe sofort nach der Betäubung im Giftglase und trotzdem der Leib nicht mehr die übliche pralle Rundung aufwies, ein großer Teil der Eier also schon abgelegt sein mußte, in eine mit weißem Löschpapier ausgefütterte und mit einer Glasscheibe versehene Schachtel, wie ich solche für diese Zwecke auf meinen Exkursionen stets mitführe. Nach kurzer Zeit hatte sich das Tierchen darin von seinem Schrecken vollkommen erholt und konnte ich jetzt durch die Scheibe einen Falter mit einfarbig tiefschwarzen Vorderflügeln, auf denen im Apexwinkel nur einige gelbe Schüppchen durchschimmerten und mit zeichnungslosen dunkelgrauen Unterflügeln sitzen sehen. Ich vermutete zwar gleich, von *truncata* *Hufn.* ein Stück der Form *perfuscata* *Haw.* erbeutet zu haben, aber da mir unterwegs auf Reisen jede Möglichkeit zum Vergleich und Bestimmung fehlte, mußte es vorläufig bei dieser Vermutung bleiben. Im Quartier ließ ich mir von meiner Gastgeberin ein leeres 1 ½-Liter-Einmachglas geben, in welches der Falter nun übersiedelte, nachdem zuvor einige kleine Zweige von den Büschen der Umgebung der Fundstelle, also Salweide, Birke, Hainbuche, Lonicera, Brombeere und auch einige Heidelbeerblätter hingestellt waren. Gleich in der ersten Nacht wurden 28 verhältnismäßig dicke, flachrunde, cremefarbige Eier wahllos an alle Blätter, auch an die Glaswand, jedoch immer nur einzeln, niemals paarweise, abgelegt. In der nächsten Nacht kamen noch 12 Eier dazu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Stamm Karl

Artikel/Article: [Über das Ergebnis einer Zucht aus einer Kopula von *Zyg. trifolii* Esp. Pr. *statices* L. 335-336](#)